

Lehrplan für das Ergänzungsfach Religion («Religionslehre»¹)

1 Stundendotation

Klasse	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Wochenlektionen	-	-	-	-	-	4

2 Allgemeine Bildungsziele

In einer pluralistischen und multikulturellen Gesellschaft wie der Schweiz werden die SchülerInnen mit einer Vielzahl von Welt- und Lebensinterpretationen konfrontiert. Um sich in der Gesellschaft orientieren zu können, müssen sie einerseits ein fundiertes Wissen über unterschiedliche Weltdeutungen erlangen und andererseits eine persönliche Urteilskompetenz entwickeln. Der Unterricht im Ergänzungsfach Religion unterstützt die SchülerInnen in beiden Bereichen:

Der Religionsunterricht hilft den SchülerInnen, sich in der gesellschaftlichen und kulturellen Umwelt zurechtzufinden, indem er ihnen eine vertiefte intellektuelle Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Religionen und Kulturen ermöglicht. Die erworbenen Kenntnisse leisten einen Beitrag zum Verständnis von ethischen und religiösen Fragestellungen der Gegenwart. Die SchülerInnen werden des Weiteren anhand von aktuellen Beispielen angehalten, religiöse und ethische Normen kritisch zu hinterfragen. Das Fach Religion sensibilisiert die SchülerInnen des Weiteren für Sinn- und Wertfragen und trägt zum interkulturellen Verständnis sowie zur Wertschätzung zwischen Menschen aus verschiedenen Kulturen bei, indem ein Ort der offenen und kritischen Diskussionen sowie des Austausches mit Menschen aus anderen Kulturen und Religionen geschaffen wird. Der Unterricht fördert zudem eine Haltung der religiösen Toleranz.

Das selbständige Urteilen wird im Ergänzungsfach Religion durch die fundierte und eigenständige Auseinandersetzung mit religiösen Traditionen und ethischen Fragestellungen ebenso wie durch die kritische Reflexion der eigenen Haltungen vertieft. Dadurch wird eine ganzheitliche Bildung gefördert, ganz im Sinne des Art. 5 des MAR und des Rahmenlehrplans für die Maturitätsschulen.²

Im Ergänzungsfach Religion stehen auch überfachliche Kompetenzen im Zentrum. So wird die Kritik- und Reflexionsfähigkeit gefördert und Wert auf das differenzierte mündliche und schriftliche Ausdrücken gelegt. Des Weiteren werden neue Medien praktisch angewendet und kritisch hinterfragt.

3 Begründungen und Erläuterungen

An Gymnasien werden SchülerInnen mit verschiedenen religiösen und weltanschaulichen Hintergründen und Positionen unterrichtet. Es gehört deshalb zum Auftrag dieser Schulen, die SchülerInnen mit unterschiedlichen Welt- und Lebensinterpretationen zu konfrontieren und diese mit (un-)bekannten Lebens- und Weltdeutungen in Dialog zu bringen. Dazu ist eine vertiefte Kenntnis von religiösen, areligiösen und religionskritischen Positionen der Vergangenheit und Gegenwart Voraussetzung. Der Unterricht im Ergänzungsfach Religion soll ein Ort für Diskussionen und Auseinandersetzungen über die Grundfragen des individuellen und gesellschaftlichen Lebens sein. Dabei wird vor dem Hintergrund, dass die Schweiz eine pluralistische Gesellschaft ist, eine Haltung der Toleranz eingeübt.

Dem Christentum wird aus kulturgeschichtlichen und soziologischen Gründen eine gewisse Priorität eingeräumt, ohne aber Bezugsreligion des Unterrichts zu sein. Es wird darauf geachtet, dass eine ausgewogene Betrachtung von religiösen Traditionen stattfindet.

¹ Art. 9 Abs. 4 Lit. h der Verordnung des Bundesrats / Reglement der EDK über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen (MAR) vom 16.1. / 15.2. 1995.

² Rahmenlehrplan für die Maturitätsschulen vom 9. Juni 1994 der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektion (EDK).

4 Richtziele

4.1 Grundkenntnisse und -fertigkeiten

Die SchülerInnen erkennen Religion als kulturelles und soziales Phänomen und erlernen Grundformen der religiösen Sprache. Sie können religiöse Bilder und Symbole (im Alltag) beschreiben, einordnen und beurteilen. Religionen sollen differenziert wahrgenommen und Pauschalisierungen hinterfragt werden.

Im Ergänzungsfach Religion wird ein grundlegendes Wissen über ausgewählte Religionen und Kulturen vermittelt und die SchülerInnen lernen, in der Auseinandersetzung mit religiösen Traditionen, zwischen einer Innen- (emischen) und Aussen- (etischen) Sicht zu unterscheiden. Sie kennen die gegenwärtige religiöse Landschaft der Schweiz, können sich innerhalb derselben verorten und die eigene religiöse und weltanschauliche Sozialisierung reflektieren. Verschiedene religionskritische Haltungen werden thematisiert und kontextualisiert. Die SchülerInnen stellen im Fach Religion ethische Fragen und bringen sie mit ihrer eigenen Erfahrung und mit religiösen Vorstellungen in einen Dialog.

4.2 Haltungen

Die SchülerInnen zeigen Interesse für Traditionen und Menschen mit unterschiedlichen religiösen oder weltanschaulichen Hintergründen. Sie sind offen für den Dialog mit Menschen, die eine andere Meinung vertreten und üben sich im Rahmen des Ergänzungsfachs Religion in allen Auseinandersetzungen in Toleranz und Dialogbereitschaft. Dabei sollen stets die eigenen Selbst- und Weltdeutung reflektiert werden.

Der Unterricht im Fach Religion weckt die Bereitschaft, sich ebenso offen wie kritisch mit religiösen Traditionen auseinanderzusetzen. Er fördert die Fähigkeit, religiöse und religionsbezogene Phänomene in ihrer Eigenheit wahrzunehmen, zu beschreiben, in ihrem Kontext einzuordnen und zu beurteilen.

5 Klassenlehrplan

Phänomen »Religion« (»Was ist ‚Religion‘?«)		
<i>Grobinhalte</i>	<i>Kompetenzen</i>	<i>Querverweise</i>
Zugang zum Phänomen Religion <i>Sprache/Ausdrucksweise von »Religion«, Symbolik, Bilder, Mythos</i>	Die SchülerInnen können sich einen vielfältigen Zugang zum Phänomen Religion erarbeiten. Sie können religiöse Fragen in unterschiedlichen Bereichen des Alltags/der Kultur erkennen, klären, analysieren, einordnen und kritisch diskutieren.	Bildnerisches Gestalten: Symbolik
Aktuelle Religionslandschaft <i>Pluralistische Gesellschaft, Säkularisierung, religiöse Sozialisation (eigene und fremde), neue religiöse Bewegungen</i>	Die SchülerInnen informieren sich über die aktuelle religiöse Landschaft und können sich innerhalb derselben verorten. Sie können die eigene religiöse/weltanschauliche Sozialisierung sowie positive und negative Erfahrungen mit Religionen kritisch reflektieren.	
Religionsdefinitionen <i>Dimensionen von Religionen, Substantielle Definition, Funktionalistische Definition, Wirkungsgeschichtlicher Ansatz, Religion als kulturelles Zeichensystem, etc.</i>	Die SchülerInnen können verschiedene Ansätze von Religionsdefinitionen anwenden und kritisch diskutieren. Sie können die Geschichte des Begriffs <i>religio</i> reflektieren und vor diesem Hintergrund ihr eigenes Religionsverständnis prüfen. Sie problematisieren verschiedene Definitionen von Religionen inhaltlich und können Religionsdefinitionen anwenden.	
Gottesverständnis <i>Theismus, Atheismus, Agnostizismus, Pantheismus, Animismus, Monotheismus, Polytheismus, Deismus, Synkretismus, etc.</i>	Die SchülerInnen können unterschiedliche Gottesverständnisse beurteilen. Sie betrachten und beschreiben Menschen-, Götter und Weltbilder differenziert.	
Religionskritik <i>Feuerbach, Marx, Freud, Nietzsche, Projektionstheorie</i>	Die SchülerInnen kennen verschiedene Ansätze der Religionskritik und können diese kritisch diskutieren.	

Ausgewählte, exemplarische Religionen und Kulturen		
<i>Grobinhalte</i>	<i>Kompetenzen</i>	<i>Querverweise</i>
<p>Judentum <i>Entstehungsgeschichte, Lehre und Praxis in Geschichte und Gegenwart (Essensregeln, Gebet, Sabbat, etc.), Strömungen, Israel/Palästina-Konflikt, religiöse Schriften</i></p>	<p>Die SchülerInnen erarbeiten sich zu ausgewählten Religionen und Kulturen einen ebenso grundlegenden wie exemplarischen Überblick. Sie erkennen anhand konkreter Beispiele, dass sich Religionen gegenseitig beeinflussen und in ihrem Überlieferungsprozess Inhalte dazugewinnen oder verlieren. Sie können sich selbständig mit Traditionen und Riten in ihren historischen, aktuellen, sozialen und politischen Bezügen auseinandersetzen, diese mit bisherigem Wissen vernetzen und eine eigene, begründete, Meinung bilden.</p>	<p>Geschichte: Israel/Palästina</p> <p>Exkursionen in religiöse Gebäude</p>
<p>Christentum <i>Entstehungsgeschichte, Lehre und Praxis in Geschichte und Gegenwart (Trinität, Gebet, Leben von Jesus, etc.), Einflüsse des Christentums auf die Schweiz, religiöse Schriften, Konfessionen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Judentum und Christentum</i></p>	<p>Sie können sich selbständig mit Traditionen und Riten in ihren historischen, aktuellen, sozialen und politischen Bezügen auseinandersetzen, diese mit bisherigem Wissen vernetzen und eine eigene, begründete, Meinung bilden. Sie begegnen der Weltdeutung und religiösen Praxis fremder Religionen und Kulturen mit der nötigen Offenheit und zugleich kritischen Distanz und formulieren eigene Positionen. Sie nehmen Religionen differenziert wahr und hinterfragen Pauschalisierungen. Sie können in der Auseinandersetzung mit religiösen Traditionen zwischen einer Innen- (emischen) und Aussen- (etischen) Sicht unterscheiden.</p>	<p>Austausch mit VertreterInnen ausgewählter Religionen</p>
<p>Islam <i>Entstehungsgeschichte, Lehre und Praxis in Geschichte und Gegenwart (5 Säulen, Mohammed, Kopftuchdebatte etc.), kritischer Umgang mit Medienberichten über den Islam, religiöse Schriften, Strömungen, differenzierter Umgang mit Begriffen wie Fundamentalismus, Re-Islamisierung, Islamismus, Dschihad, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Judentum, Christentum und Islam</i></p>	<p>Sie vergleichen die Stellung der Frau in unterschiedlichen religiösen Traditionen anhand von kulturellen und religiösen Einflüssen. Sie beurteilen die Verflechtungen von Religion und Politik in unterschiedlichen Kontexten.</p>	<p>Bildnerisches Gestalten: Architektur, Darstellung von Religion</p>
<p>Hindu-Religionen <i>Entstehungsgeschichte, Lehre und Praxis in Geschichte und Gegenwart (puja, karma, dharma, samsara, Kaste, atman, moksha, etc.), Polytheismus, Götterwelt, Stellung der Frau in Indien, Hindu-Nationalismus, religiöse Schriften</i></p>	<p>Sie vergleichen ausgewählte Konzepte religiöser Traditionen und können diese kontextualisieren. Sie können wissenschaftlich fundiert und respektvoll einen Dialog zu kontroversen religiösen Themen führen. Sie sind fähig Lernprozesse selbständig zu organisieren sowie Erkenntnisse und Ergebnisse strukturiert zu präsentieren.</p>	<p>Geschichte: Tibet/China; Myanmar; Aktualitäten</p>
<p>Buddhismus <i>Entstehungsgeschichte, Lehre und Praxis in Geschichte und Gegenwart (puja, karma, samsara, anatman, Nirvana, historischer Buddha, etc.), religiöse Schriften, Strömungen, Buddhismus und Gewalt (Myanmar/Tibet-China Konflikt), Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den Hindu-Religionen und dem Buddhismus</i></p>		<p>SOL</p>

Ethik		
<i>Grobinhalte</i>	<i>Kompetenzen</i>	<i>Querverweise</i>
<p>Ausgewählte Themen im Bereich Medizinethik, Medienethik, Normative Funktion von Religion, aktuelle Themen <i>Menschenbild, Präimplantationsdiagnostik, Trisomie 21 und Kinderwunsch, Todesstrafe, Organspende, Sterbehilfe, etc.</i></p>	<p>Die SchülerInnen stellen ethische Fragen aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen und des gesellschaftlichen Umfelds, bringen diese mit kulturellen Vorstellungen in einen Dialog und spannen dabei einen Bogen zu Religion. Sie kennen religiöse Begründungen von Verhalten in ethischen Entscheidungssituationen und können diese beurteilen. Sie üben und vertiefen das kritische und reflektierte argumentieren in Diskussionen.</p>	<p>Philosophie</p>

(Fachspezifische) Methoden		
<i>Grobinhalte</i>	<i>Kompetenzen</i>	<i>Querverweise</i>
Umgang mit (religiösen) Quellen <i>Recherche, Quellenkritik, Thora, Talmud, Bibel, Koran, Scharia, Sunna, Upanishaden, Veden, Ramayana, Manusmriti, Pali-Kanon</i>	Die SchülerInnen können selbständig passende Quellen recherchieren, deren Autorität einschätzen und den Inhalt adäquat erschliessen und hinterfragen. Sie üben den Umgang mit (religiösen) Quellen und erkennen Probleme und Möglichkeiten der Interpretation von Texten. Sie können wichtige Texte den jeweiligen Religionen/Gruppen zuordnen und sich in ihnen zurechtfinden. Sie können die Situationsbezogenheit religiöser Texte diskutieren und Schlüsse für eine zeitgemässe Auslegung daraus ziehen.	SOL, Medienethik
Religionsvergleich <i>Vergleichende Methoden</i>	Die SchülerInnen können die Chancen, Gefahren und Schwierigkeiten von Religionsvergleichen beurteilen.	
Normativität von Religionen <i>Emisch, etisch</i>	Die SchülerInnen können in der Auseinandersetzung mit religiösen Traditionen zwischen einer Innen- (emischer) und Aussen- (etischer) Sicht differenzieren. Sie können die Normativität von Religionen anhand ausgewählter Beispielen darlegen und beurteilen.	
Differenziertes Argumentieren, Ausdrücken und Reflektieren <i>Debatten, Fachausdrücke</i>	Die SchülerInnen schulen ihre Kritik- und Reflexionsfähigkeit. Sie vertiefen das differenzierte mündliche und schriftliche Ausdrücken.	Deutsch: Debattieren
Anwendung von neuen Medien und kritischer Umgang mit diesen <i>PowerPoint, Actionbound, Greenscreen, Lernfilme, etc.</i>	Die SchülerInnen können neue Medien/Apps praktisch anwenden und kennen deren Vor- und Nachteile.	Angewandte Informatik